

Menschen auf der Flucht

Foto: Andy Spyra



Unterrichtsmaterialien

ab Klasse 7



Globales Lernen

Die Methoden und Inhalte dieser Unterrichtsreihe orientieren sich am Bildungskonzept des *Globalen Lernens*. Ausgehend von dem Verständnis einer Weltgesellschaft zielt das *Globale Lernen* als pädagogisches Konzept darauf, den Lernenden Kompetenzen und Handlungsoptionen zu vermitteln, die notwendig sind, um in einer globalisierten Welt Orientierung zu finden und in gemeinsamer Verantwortung und Solidarität zu leben. Zu diesen Kompetenzen zählen beispielsweise die Fähigkeiten zur Empathie, zur interkulturellen Kommunikation sowie zum Umgang mit komplexen Zusammenhängen und vielfältigen Antworten. Damit einhergehend wird eine starke Selbstreflexion gefördert, etwa über die eigenen Werte und Perspektiven, Denkmuster und Stereotypen.

Somit wird der Lernprozess auf das Ziel ausgerichtet, dass Teilnehmende Vorgänge in einer globalisierten Welt erkennen und bewerten können und daraus ein Verständnis für die eigene Rolle als handelndes Subjekt innerhalb globaler Zusammenhänge erlangen.

Im Sinne einer transformativen Bildung ist das *Globale Lernen* werteorientiert. Durch inhaltliche Schwerpunktsetzungen wird versucht, der Stimme jener Menschen mehr Gehör zu verschaffen, die marginalisiert und unterdrückt werden. Dabei soll ein differenzierter Blick auf das Verhältnis von Lebenssituationen im Globalen Norden und Süden entwickelt werden, um eurozentrische Sichtweisen zu verhindern und eine stereotype Darstellung des vermeintlich „anderen“ oder „Fremden“ zu verhindern.

Damit geht eine kritische Thematisierung von Machtasymmetrien und Unterdrückungsmechanismen einher, indem beispielsweise auf historische und strukturelle Ursachen globaler Armut und Ungleichheit verwiesen wird und diese als Grundlage der Diskussion gegenwärtiger Prozesse dienen.

Zur vertiefenden Lektüre finden Sie weitere Theoretische Texte zum *Globalen Lernen* im Portal für *Globales Lernen*:

→ <http://www.globaleslernen.de/de/theorie-und-praxis/hintergrundliteratur>

Zur Auseinandersetzung mit dem Globalen Lernen im Kontext schulischer Bildungsarbeit ist der *Orientierungsrahmen für den Lernbereich globale Entwicklung* zu empfehlen, herausgegeben von der Kultusministerkonferenz und dem BMZ:

→ <http://www.globaleslernen.de/de/orientierungsrahmen-globale-entwicklung-or>

Vgl. Positionspapier „Kein Wandel ohne Bildung“ der Eine-Welt-Landesnetzwerke (Oktober 2014). Das Originaldokument finden Sie unter folgendem Link: → https://agl-einewelt.de/images/agl/publikationen/Reihe_agl_Dokumente/2014-10-14_agl-Positionspapier_Globales_Lernen_final_klein.pdf

Ablauf und Inhalt

Modul 1: Einstieg

Inhalt	Methode	Material	Zeit	Seite
1.1 Individueller Bezug	Diskussion	Tafel/Flipchart	10 Min.	Seite 8
1.2 Position beziehen	Plenum	Fragenkatalog (siehe Arbeitsblatt S. 10)	15 Min.	Seite 8
1.3 Kernbegriffe	Plenum/ Kleingruppen	Begriffsdefinitionen (siehe Arbeitsblatt S. 11)	15 Min.	Seite 8
1.4 Globale Fluchtbewegungen	Plenum Brainstorming	Grafiken (siehe Arbeitsblatt S. 13)	10 Min.	Seite 8
1.5 Faktencheck	Plenum/ Kleingruppen	Memorykarten (siehe Arbeitsblatt S. 16)	20 Min.	Seite 9
1.6 Individuelle Fluchtgeschichten	Plenum	Kurzfilme	15 Min.	Seite 9
1.7 Hausaufgaben (fortlaufend in allen Modulen)		Computerspiel: Last Exit: Flucht	5 Min.	Seite 9

Modul 2: Ursachen

Inhalt	Methode	Material	Zeit	Seite
2.1 Fluchtursache: Handy	Plenum/ Kleingruppen	Arbeitsblatt/Kurzfilm	40 Min.	Seite 32
2.2 Weitere Fluchtursachen	Plenum		40 Min.	Seite 32
2.2.1 Krieg	Kleingruppe (siehe Arbeitsblatt S. 36)	Hintergrundinfos		
2.2.2 Klimawandel	Kleingruppe (siehe Arbeitsblatt S. 36)	Hintergrundinfos		
2.2.3 Hunger	Kleingruppe (siehe Arbeitsblatt S. 37)	Hintergrundinfos		
2.2.4 Politische Verfolgung	Kleingruppe (siehe Arbeitsblatt S. 37)	Hintergrundinfos		
2.3 Vorstellung im Plenum	Plenum		10 Min.	Seite 33

Modul 3: Situation Asylsuchender in Deutschland/Handlungsmöglichkeiten

Inhalt	Methode	Material	Zeit	Seite
3.1 Situation Asylsuchender in Deutschland				
3.1.1 Asylverfahren Kleingruppen	Plenum/ Kleingruppen	Stationskarten (siehe Arbeitsblatt S. 41)	30 Min.	Seite 39
3.1.2 Lebenssituation	Plenum	Film	20 Min.	Seite 39
3.1.3 Gastfreundschaft Diskussion	Einzelarbeit/ Diskussion	Aktionsformate (siehe Arbeitsblatt S. 51)	10 Min.	Seite 39
3.2 Handlungsmöglichkeiten	Diskussion	Ideensammlung	30 Min.	Seite 39

1.1 Individueller Bezug (10 Min.)

Arbeitsablauf:

Zum Einstieg tauschen sich die SuS über ihre individuellen Bezüge und Erfahrungshintergründe zum Themenfeld „Flucht und Asyl“ aus. Insbesondere eignet sich hier ein Bezug zur lokalen Situation – dieser wird in Modul 3 aufgegriffen und vertieft. Die Antworten werden an der Tafel gesammelt; zum Zwecke eines späteren Rückgriffs kann auch eine Flipchart genutzt werden.

Fragen an die SuS:

- Woran denkt ihr, wenn ihr die Wörter „Flucht“ und „Asyl“ hört?
- Welche Gefühle verbindet ihr mit dem Thema?
- Welche Bilder verbindet ihr mit diesem Thema?
- Welche Fragen beschäftigen euch?

Literaturtipps

Janne Teller: Krieg – stell Dir vor, er wäre hier
Hanser Verlag, 2011

In Europa herrscht Krieg. Eine fiktive Flucht beginnt und führt den 14-jährigen Protagonisten nach Ägypten. Mithilfe begleitenden Unterrichtsmaterials dient die kurze Lektüre als direkter und empathischer Einstieg in die Thematik.

Materialien zu finden unter:

→ www.dtv.de/_pdf/lehrermodell/62557.pdf?download=true

1.2 Positionierung (15 Min.)

Arbeitsablauf:

In der Mitte des Raumes wird auf dem Boden mit Klebeband eine Linie markiert und die Enden mit einem „+“ und „-“ sowie die Mitte mit einem „x“ markiert. Nun wird eine These vorgelesen und die SuS positionieren sich so entlang der Linie, wie sie dieser Aussage zustimmen (näher an Plus: stimme zu, näher an Minus: stimme nicht zu, in der Mitte: neutral). Nach der Positionierung werden einzelne SuS nach dem Grund ihrer Zuordnung befragt. Anschließend kehren die SuS in die Mitte zurück, um von dort die Positionierung zur nächsten These zu überlegen. Je nach Bedarf können die Meinungen zu bestimmten Thesen intensiver diskutiert werden. Wichtig ist es dabei, provokante Fragen ergänzend durch Fakten zu belegen bzw. zu widerlegen.

Fragen an die SuS: siehe **M1**

1.3 Kernbegriffe (15 Min.)

Arbeitsablauf:

Die Informationsgrundlage der SuS zum Themenfeld ist oftmals sehr diffus und heterogen. Als Grundlage für das Verständnis aller weiteren Inhalte ist eine Definition zentraler Begriffe unerlässlich. In Kleingruppen beschäftigen sich die SuS jeweils fünf Minuten mit einem Begriff(spaar) und stellen diesen (dieses) anschließend im Plenum vor. Ausführliche Begriffsdefinitionen siehe **M2**.

1. Gruppe: Flüchtling/unbegleitete minderjährige Flüchtlinge
2. Gruppe: MigrantIn/Unterschied: Flüchtling und MigrantIn
3. Gruppe: Binnenvertriebene/Unterschied: Binnenvertriebener und Flüchtling
4. Gruppe: Asyl/Asylsuchende

Fragen an die SuS:

- Inwiefern ergänzen die Begriffe die in 1.1 gesammelten Punkte?
- Was bedeuten die verschiedenen Einordnungen für die jeweilige Situation der Menschen?
- Was sind die zentralen Unterschiede zwischen den Begriffen?

1.4 Globale Fluchtbewegungen (10 Min.)

Arbeitsablauf:

Zu Beginn werden die weltweiten Zahlen von Menschen auf der Flucht und der Asylanträge in Deutschland vorgestellt (**M3**). Zuvor können diese ggf. von den SuS geschätzt werden – oft führt dies zu einem positiven Irritationseffekt bei der Konfrontation mit den realen Zahlen. Wichtig ist es hier zu betonen, dass der Großteil der Flüchtlinge weltweit als Binnenflüchtlinge entweder im eigenen Land (45,7 Millionen – Stand 2019) auf der Flucht ist oder in die Nachbarländer flieht; nur ein Bruchteil der Menschen schafft es überhaupt bis nach Europa/Deutschland. Weitere Infos dazu gibt es im folgenden Teil und im Faktencheck.

Anschließend sammeln die SuS gemeinsam verschiedene Fluchtursachen. Diese können entweder mündlich ausgetauscht oder auf Moderationskarten festgehalten werden. Als Ergänzung können nicht genannte Fluchtgründe vorgestellt und als Handout an die Schüler gegeben werden (**M4**).

Fragen an die SuS:

- Was schätzt ihr, wie viele Menschen fliehen
a) nach Deutschland und b) weltweit?
- Wie wirken die realen Zahlen auf euch?

Optional:

- Was überrascht euch?
- Was meint ihr, woran es liegt, dass ihr die Zahlen für Deutschland höher geschätzt habt?

„... und die meisten kommen nach Deutschland.“

Dieser Eindruck wird durch mediale Berichterstattungen über globale Fluchtbewegungen oft gezielt geweckt. Fakt ist jedoch, dass im Jahr 2019 85 % der Geflüchteten in Ländern mit niedrigem bis mittlerem Einkommen lebten, außerhalb Europas, da die meisten Menschen innerhalb des eigenen Landes oder in die Nachbarländer fliehen.

(Quelle: UNHCR)

Diese sowie weitere aktuelle Zahlen sind zu finden unter:

→ www.uno-fluechtlingshilfe.de/fluechtlinge/zahlen-fakten.html

Zur tiefergehenden Analyse medialer Berichterstattung über geflüchtete Menschen in Deutschland dient folgende umfassende Studie der Otto-Brenner-Stiftung, welche den Zeitraum Februar 2015 bis März 2016 untersucht:

→ www.otto-brenner-stiftung.de/wissenschaftsportal/informationsseiten-zu-studien/die-fluechtlingskrise-in-den-medien/

1.5 Faktencheck (ca. 20 Min.)

Arbeitsablauf:

Die SuS setzen sich mit eigenen und in der Gesellschaft verbreiteten Vorurteilen zu Asylsuchenden und geflüchteten Menschen auseinander und lernen dabei entsprechende Fakten kennen. Dazu werden Vierergruppen gebildet, die gemeinsam ein Memory spielen (siehe **M5**). Nacheinander werden die Karten aufgedeckt. Wenn es sich um eine Faktenkarte handelt, soll dazu das vermeintliche Vorurteil erraten werden. Dann wird die zweite Karte aufgedeckt. Wenn es eine Vorurteilskarte ist, soll vor dem Aufdecken der zweiten Karte die (vermutete) Faktenlage beschrieben werden.

Fragen an die SuS:

Zur Reflexion:

- Waren euch die Vorurteile bekannt?
Wenn ja: Aus welchen Zusammenhängen?
- Was hat euch überrascht?
- Was habt ihr Neues erfahren?

Pro Menschenrechte – Contra Vorurteile

Eine kurze, für SuS leicht verständliche Broschüre, in der gängigen Vorurteilen die realen Zahlen und Fakten gegenübergestellt werden, kann kostenfrei unter folgender Adresse bestellt werden:

→ <https://www.proasyl.de/material/pro-menschenrechte-contra-vorurteile/>

1.6 Individuelle Fluchtgeschichten (ca. 15 Min.)

Arbeitsablauf:

Bei der Auseinandersetzung mit dem Themenkomplex „Menschen auf der Flucht“ ist es besonders wichtig, die Asylsuchenden zu Wort kommen zu lassen – damit sie selbst sprechen können und nicht immer nur über sie gesprochen wird. In zwei Kurzfilmen kommen Jugendliche aus Syrien, Afghanistan und Somalia zu Wort. Die Filme sind auf youtube.de zu finden oder als Teil der kostenfreien DVD „Flüchtlinge schützen“.

→ www.unhcr.org/dach/de/lehr-und-informationsmaterial

Diyar – 18 Jahre, aus Syrien:

→ www.youtube.com/watch?v=eoGUyzTJMBg

Asif – 20 Jahre, aus Afghanistan:

→ www.youtube.com/watch?v=F5D-DBETgl4

Segal – 21 Jahre, aus Somalia:

→ www.youtube.com/watch?v=XDthla3msHc

Fragen an die SuS:

- Was macht die Jugendlichen aus?
- Welche Szene/Aussage hat euch besonders beeindruckt?
- Welche Ähnlichkeiten seht ihr zu euch selbst?

1.7 Hausaufgaben

Arbeitsablauf:

Um die vielfältigen Hintergründe und Fluchtursachen besser verstehen zu können, können sich die SuS zu Hause mithilfe eines Onlinespiels am Computer weiter mit dem Thema auseinandersetzen.

Das Spiel „Last Exit: Flucht“ → www.lastexitflucht.org stellt drei Stationen einer Flucht nach:

- a) Beginnend mit den Ursachen im Heimatland,
- b) weiter über eine Zeit der Ungewissheit in einem neuen Land
- c) bis hin zu einem neuen Lebensabschnitt, nachdem der Asylantrag bewilligt wurde.

Inhaltlich passt die Spielaufteilung zur Aufteilung dieses Materials, sodass auch nach den folgenden Modulen zu Hause jeweils eine weitere Station „erspielt“ werden kann.

M1 Position beziehen – Beispielfragen

Stimme überhaupt nicht zu: 1 – ... – 10: Stimme voll zu

provokant/negativ:

1. In Deutschland gibt es nicht genug Platz für all die Geflüchteten und Asylsuchenden.
2. MigrantInnen sollten sich in ihrer Heimat oder anderen europäischen Ländern Arbeit suchen.
3. Ich sehe meinen zukünftigen Arbeits-/Ausbildungsplatz gefährdet.
4. Asylsuchende kommen in erster Linie nach Deutschland, um hier Sozialleistungen zu erhalten.
5. Ich würde nicht gern neben einer Unterkunft für Geflüchtete leben.
6. Ausländer sind generell kriminell/krimineller als Deutsche.
7. Ich bin gegen das Freizügigkeitsgesetz innerhalb der EU.

positiv:

8. MigrantInnen bereichern unser Zusammenleben in der Schule.
9. AsylbewerberInnen sollten vermehrt dezentral/in Privatwohnungen untergebracht werden.
10. Geflüchtete haben ein Recht, in Europa/Deutschland Schutz zu erhalten.
11. In meiner Nachbarschaft leben viele Menschen unterschiedlicher Nationalitäten.
12. Ich habe schon viel von den MitschülerInnen, die aus einem anderen Land kommen, gelernt.
13. Eine gute Freundin/ein guter Freund hat Wurzeln in einem anderen Land.
14. Ich finde, junge Geflüchtete und ich haben einiges gemeinsam (Beispiele in der Diskussion).
15. Junge Geflüchtete und ich, wir haben ähnliche Träume und Wünsche für die Zukunft.
16. Viele Geflüchtete und MigrantInnen lernen schnell die deutsche Sprache.
17. Viele MigrantInnen arbeiten in/machen gute Arbeit in Deutschland.
18. Viele MigrantInnen und Geflüchtete sind sehr gastfreundlich.
19. Aufgrund der deutschen Geschichte ist es wichtig, dass wir für Geflüchtete offen sind.

M2 Kernbegriffe

Flüchtling

„Artikel 1 der Genfer Flüchtlingskonvention definiert einen Flüchtling als Person, die sich außerhalb des Landes befindet, dessen Staatsangehörigkeit sie besitzt oder in dem sie ihren ständigen Wohnsitz hat, und die wegen ihrer Rasse, Religion, Nationalität, Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder wegen ihrer politischen Überzeugung eine wohlbegründete Furcht vor Verfolgung hat und den Schutz dieses Landes nicht in Anspruch nehmen kann oder wegen dieser Furcht vor Verfolgung nicht dorthin zurückkehren kann.“

→ <http://www.unhcr.org/dach/de/services/faq/faq-fluechtlinge>

Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge

„Als unbegleitete minderjährige Flüchtlinge werden Menschen bezeichnet, die noch nicht volljährig sind und ohne sorgeberechtigte Begleitung aus ihrem Heimatland in ein anderes Land flüchten oder dort zurückgelassen werden. Die Minderjährigen werden beispielsweise alleine von ihren Familien nach Europa geschickt, sie haben ihre Angehörigen zuvor im Krieg verloren oder verlieren sie während der Flucht.“ 2019 stellten laut UNHCR weltweit 25.000 unbegleitete Kinder Asylanträge.

→ <https://www.diakonie.de/wissen-kompakt/unbegleitete-minderjaehrige-fluechtlinge/>



MigrantIn

„Von Migration spricht man, wenn eine Person ihren Lebensmittelpunkt räumlich verlegt. Von internationaler Migration spricht man dann, wenn dies über Staatsgrenzen hinweg geschieht.“

→ www.bpb.de/themen/14T33T,0,Definition_von_Migration_und_von_der_Zielgruppe_Migranten.html

Unterschied Flüchtling – MigrantIn

„Flüchtlinge werden zur Flucht gezwungen; Migranten suchen zumeist aus eigenem Antrieb Möglichkeiten, ihren wirtschaftlichen Status zu verbessern. (...)

Während Menschen, die aus wirtschaftlichen Gründen beschließen auszuwandern, noch durch ihren Heimatstaat geschützt sind, müssen Flüchtlinge ihre Heimat verlassen, weil ihr Heimatland sie nicht mehr schützen kann oder will. Diese unterschiedlichen

Schicksale und Beweggründe wirken sich auf die rechtliche Stellung im Ankunftsland aus: Während Staaten in Bezug auf Migranten weitestgehend frei sind, über ihre Aufnahme zu entscheiden, sind sie durch internationale Abkommen verpflichtet, den Schutz von Flüchtlingen zu garantieren.

Auf der Suche nach Schutz in einem anderen Land müssen Flüchtlinge häufig gefährliche Wege in Kauf nehmen. Weil sie ihre Heimat überstürzt verlassen mussten oder die entsprechenden Behörden im Land fehlen, haben Flüchtlinge oft keine Reisedokumente bei sich. Deshalb bleibt ihnen meist keine andere Möglichkeit, als sich skrupellosen Schleppern anzuvertrauen, die sie über die Grenze bringen. Viele bezahlen für die Reise in eine bessere Zukunft nicht nur viel Geld, sondern auch mit ihrem Leben.“

→ www.unhcr.org/dach/de/fluechtlinge

M4 Ursachen

Warum fliehen Menschen aus ihrer Heimat?

Fluchtursachen

Niemand flieht ohne Grund. Es gibt viele verschiedene Ursachen, die Menschen dazu bewegen, aus ihren Heimatländern zu fliehen, und die sich teilweise gegenseitig bedingen:

So führt ein Krieg oft zu großer Armut und Arbeitslosigkeit, zu fehlenden Bildungsmöglichkeiten und schlechter medizinischer Versorgung. Folgend sind einige Gründe zusammengefasst, die eine grobe Übersicht darstellen, welche Beweggründe zu einer Flucht führen können. Letztendlich ist jedoch jede Flucht eine individuelle und persönliche Entscheidung.

Gesellschaftliche/politische Gründe:

- Krieg
- Bürgerkrieg
- Staatenzerfall, bspw. aus religiösen Gründen oder aufgrund einer Landbesetzung
- Politische Verfolgung
- Menschenrechtsverletzungen
- Andere Gründe für Verfolgung (Religion, Minderheiten, sexuelle Orientierung)
- Armut
- Staatliche Gewalt

Individuelle Gründe:

- Familiäre Verfolgung
- Ökonomische Perspektivlosigkeit
- Unzureichende gesundheitliche Versorgung
- Unzureichende Bildungsmöglichkeiten

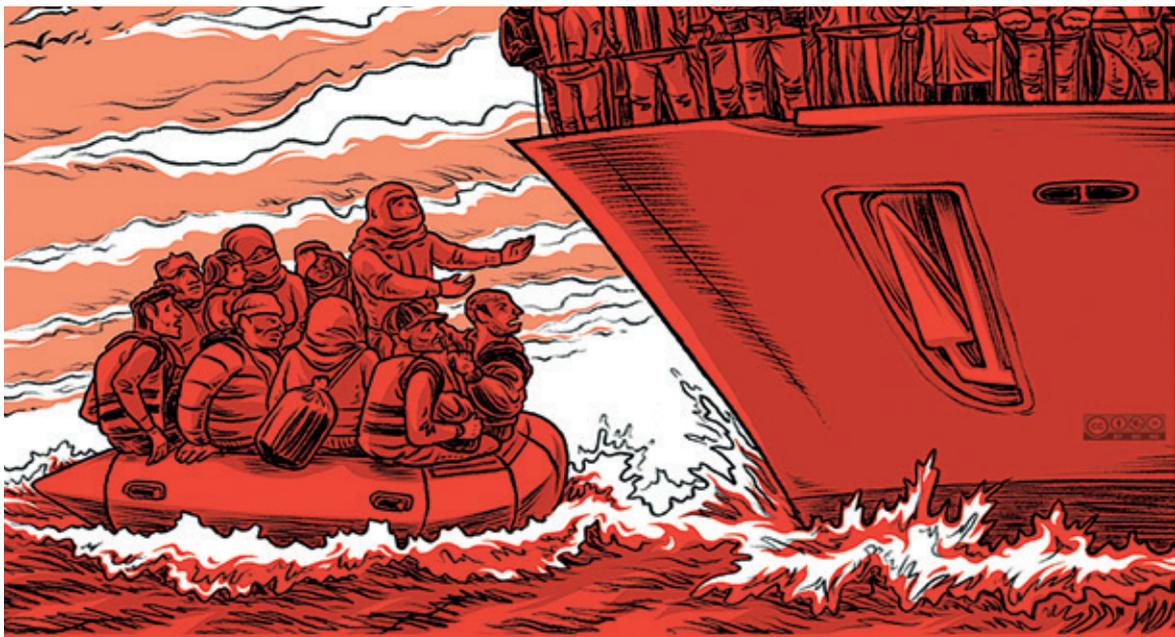
Umweltgründe:

- Naturkatastrophen (Dürre, Überschwemmungen, Erdbeben, Stürme etc.)
- Klimaveränderungen

Aktuelle Gründe:

1. Bürgerkrieg in Syrien
2. Unterdrückung/Diktatur in Eritrea
3. Staatenzerfall im Nahen/Mittleren Osten und in einigen afrikanischen Ländern
 - Syrien, Irak
 - Afghanistan
 - Somalia, Südsudan

M5 Faktencheck



Angst: „Wir haben keinen Platz in Deutschland.“
bildkorrektur.tumblr.com



Platz wäre genug. Die Einwohnerdichte Deutschlands ist beinahe nur halb so groß wie die der Niederlande. Viele Städte schrumpfen, zahlreiche Lehrstellen bleiben unbesetzt, 5.000 allein in Thüringen, unsere Gesellschaft altert. Schon 2030 könnten rund sieben Millionen Arbeitskräfte fehlen.

Quellen: Süddeutsche Zeitung/Boston Consulting Group

Zeichner: Jens Harder, bildkorrektur.tumblr.com

Fortbildungen für Lehrkräfte

Wir kommen mit maßgeschneiderten Angeboten zu Ihnen: missio bietet verschiedene Fortbildungsmodule zum Themenfeld „Flucht und Asyl“. Sie bestimmen Ort, Zeit und wählen die relevanten Inhalte aus.

Formate

- halbtägig (2–4 Std.) Kostenbeteiligung: 40 €
- ganztägig Kostenbeteiligung: 80 €

Inhalte

Einführung in das Globale Lernen

- Unterrichtsgestaltung nach dem pädagogischen Konzept des Globalen Lernens
- Einführung in den „Orientierungsrahmen für den Lernbereich globale Entwicklung“ der Kultusministerkonferenz

Themenfeld „Flucht und Asyl“

(in Anknüpfung an die Kernlehrpläne)

- Ursachen und Folgen globaler Fluchtbewegungen
- Zusammenhang zwischen Rohstoffausbeutung und Flucht
- Situation Asylsuchender in Deutschland

Methoden und Übungen

- Methoden zum Perspektivwechsel
- Übungen zu interkultureller Kommunikation
- Methoden der antirassistischen Bildung
- Material- und Methodenschau mit Praxisbeispielen und Handlungsoptionen

